

zug als Personenzug zu behandeln sei, weil beide eine Höchstgeschwindigkeit von 75 Km. haben dürfen.

Im weiteren Verlauf des dritten Verhandlungstages wurden mehrere technische Beamte und Angestellte des Stellwerksdienstes als Zeugen vernommen. Bemerkenswert waren dabei die Aussagen des Zeugen O r a m m - Augsburg, eines technischen Reichsbahninspektors. Dieser bestätigte, daß nach Eintritt der Katastrophe Feilungen vorgenommen worden sein müßten, lehnte aber eine Verdächtigung des Angeklagten Müller, eines der tüchtigsten Leute des Sicherheitsdienstes, ab. Es beständen zwei Möglichkeiten: entweder wurde an dem Schliß versehentlich gefeilt, oder aber die Feilung wurde am richtigen Schliß, hier aber schlecht ausgeführt. Das Verschwinden des Störungsbuchs bezeichnete der Zeuge als eine dunkle Angelegenheit. Im übrigen wurden dem Angeklagten von dem Zeugen durchweg nur die besten Dienstleistungen nachgerühmt. — In der Nachmittagsverhandlung wurde unter anderem Inspektor F e r m a n n, der Stationsvorsteher von Dinkelscherben, vernommen, der den Hergang des Unglücks und dessen Vorgeschichte bezüglich des Stellwerks 2 schilderte. Auch er wußte nicht über das verschwundene Störungsbuch auszusagen. Eine Sabotagehandlung hielt er nicht für möglich. Hierauf wird die Verhandlung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Württemberg

Das Beamtenvertretungsgesetz

Ueber 10 Jahre sind seit Inkrafttreten der Reichsverfassung verfloßen, und die Bestimmung, daß die Beamten nach näherer reichsgesetzlicher Bestimmung besondere Beamtenvertretungen erhalten, ist immer noch nicht zur Durchführung gelangt, trotz wiederholter Versuche, die Bestimmung des Artikels 130 Abs. 3 zu erfüllen. Aus dem vorliegenden abgeänderten Entwurf ist folgendes hervorzuheben: „Für die Beamten des Reichs, der Länder, sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände werden bei den persönlichen Dienstverhältnissen Beamtenvertretungen eingerichtet. Bei den unmittelbaren Dienstverhältnissen werden Beamtenausschüsse, bei den höchsten Dienstverhältnissen außerdem für alle ihm unterstellten Beamten Hauptbeamtenausschüsse eingerichtet. Inwieweit Hauptbeamtenausschüsse in den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden einzurichten sind, bestimmen die Landesregierungen; daselbe gilt für solche Länder, in denen für die Mehrzahl der Beamten über dem unmittelbaren kein weiterer Dienstverhältnis vorhanden ist. Die Landesregierungen können für mehrere kleinere Verwaltungszweige einen gemeinsamen Hauptbeamtenausschuß einsetzen. Der höchste Dienstverordnete kann anordnen, daß neben den Beamtenausschüssen und dem Hauptbeamtenausschuß bei den mittleren Dienstverhältnissen ein Bezirksbeamtenausschuß eingerichtet werden.“, stehen zwischen den untersten und höchsten mehreren einander übergeordnete Dienstverordnete, so darf nur bei einem von ihnen ein Bezirksbeamtenausschuß eingerichtet werden“.

Stuttgart, 23. Januar.

Große 103. Anfrage zur Regierungserweiterung. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgende Große Anfrage eingebracht: Auf Grund der Mitteilungen über die Erweiterung der Regierung richten wir an das Staatsministerium die Frage, ob es bereit ist, über folgende Punkte Auskunft zu geben: 1. Welche Folgen ergeben sich aus der Regierungserweiterung für die grundsätzlichen Richtlinien der Regierungspolitik, insbesondere für die Stellung der Regierung zu der Außenpolitik der Reichsregierung, zu den Fragen der Reichsreform, der Wirtschaftspolitik, der württ. Verwaltungsreform und der Schulpolitik, vor allem in bezug auf die Durchführung des achten Schuljahrs und der Lehrerbildungsreform? Welche Zusicherungen sind den beiden zur Regierungscoalition hinzugegetretenen Parteien in diesen Fragen bei der Regierungserweiterung gegeben worden? 2. 1. Auf welcher verfassungsrechtlichen Grundlage beruht die neue Einrichtung des ehrenamtlichen Beirats des Staatsministeriums? 2. Wie verhält sich die Einrichtung des ehrenamtlichen Beirats mit der Bestimmung des § 26 der Landesverfassung, daß die Staatsleitung durch den Landtag dem Staatsministerium übertragen wird in Verbindung mit Art. 1 des Gesetzes über das Staatsministerium und die

Ministerien, wonach das Staatsministerium aus den Ministern besteht und die Zahl seiner Mitglieder auf fünf beschränkt ist? 3. Welche Befugnisse sind dem ehrenamtlichen Beirat eingeräumt? Wodurch unterscheidet sich seine Mitarbeit in den Sitzungen des Staatsministeriums von der der Ministerialreferenten, die zu den Sitzungen zur Auskunfts-erteilung zugezogen werden? 4. Welche Auswirkungen wird die Einrichtung des ehrenamtlichen Beirats auf die nach § 26 der Verfassung dem Minister auferlegten Pflichten haben, die Geschäfte seines Ministeriums unter eigener Verantwortlichkeit, soweit nicht das Staatsministerium zuständig ist, zu führen? 5. Aus welchem Etatstitel werden die Entschädigungen des ehrenamtlichen Beirats bestritten und wie hoch sind sie?

Berufung. Der ordentliche Professor an der Techn. Hochschule in Stuttgart, Dr. Gustav D o e t s c h, hat einen Ruf auf die erledigte ordentliche Professur der Mathematik an der Universität Gießen erhalten.

Stuttgart kauft das Gips- und Kalkwerk Kufmann in Rottenburg. Am Dienstag verkaufte das Gips- und Kalkwerk Christian Kufmann Witwe in Rottenburg an die Stadt Stuttgart seinen Betrieb einschließlich der die Landeshauptstadt ausschließlich interessierenden Quelle. Diese hat das städtische Wasserwerk Stuttgart zur Trinkwasserversorgung angekauft. Die Quelle, auf der Rottensburger Markung liegend, ist außerordentlich ergiebig und liefert mit 215 Sekundenslitern ein ausgezeichnetes Wasser. Der Kauf ist auch insofern für Stuttgart günstig, als nur ein Anlieger bei Verwertung der Quelle abgefunden werden muß. Der Kaufpreis beträgt 32 000 Mark. Die Firma stand in letzter Zeit in Verhandlungen mit Rottenburg und Reutlingen.

Kupferstichtabinett. Die Ausstellung „Rembrandts Radierungen“ im Kupferstichtabinett, Neckarstr. 32, die sich eines sehr regen Interesses und Besuches erfreute, ist zum letztenmal zugänglich am Sonntag, 2. Februar. Ab Samstag, 8. Februar, folgt eine neue Ausstellung „Schwäbische Landschaft der letzten 50 Jahre“.

Das amtliche Fernsprechbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Stuttgart wird nach dem Teilnehmerstand vom 1. April dieses Jahres neu aufgelegt. In die neue Auflage werden die bis zum 31. März angemeldeten Hauptanschlüsse aufgenommen. Anträge auf Änderung bestehender Eintragungen können in der Neuaufgabe nur dann berücksichtigt werden, wenn sie spätestens am 15. Februar ds. Js. bei der zuständigen Fernsprech-Vermittlungsstelle vorliegen.

Bei dem gestrigen Straßenbahnzusammenstoß an der Weiche vor dem Hotel Marquardt mußte ein Fahrgast in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden. Vier bis fünf weitere Personen, ebenso die beiden Straßenbahnführer, erlitten durch Glasplitter mehr oder weniger schwere Verletzungen. — Die Schuld trägt ein junger Wagenführer, der versäumte, die elektrische Weiche wieder zu schließen, nachdem sein Wagen sie überfahren hatte.

Ein „schlagfertiger“ Polizeiwachmeister. In einer „alkoholischen Stimmung“ glaubte ein Polizeioberwachmeister von Cannstatt gegen einen Ingenieur eingreifen zu müssen, obwohl er dazu gar keine Veranlassung hatte. Da sich der Ingenieur seiner Schuld bewußt und der Polizeibeamte zudem noch in Zivil war, sah er nicht ein, warum er diesem Rede und Antwort stehen sollte. Im Laufe der Auseinandersetzung wollte nun der Polizeioberwachmeister dem Ingenieur eine Ohrfeige verabreichen, wobei er aber infolge seiner Betrunkenheit das Uebergewicht bekam und zu Boden stürzte. Bevor er dann zum zweiten Male aufstehen konnte, strackte ihn ein Faustschlag des Ingenieurs zu Boden, was sich noch einige Male wiederholte, bis dann der Polizeimann seinen Dienstbund herbeirief und unter seinem Schutz zu einer Gegenohrfeige kam. Er wagte es zu allem noch, anschließend gegen den Ingenieur Anzeige zu erstatten, sah sich aber bitter enttäuscht, als die Hauptverhandlung gegen diesen mit einem Freispruch endete und er die Zeugen mit der Anklage abhändelte, um sich wegen Körperverletzung im Amt zu verantworten, was ihm jetzt vom Schöffengericht Cannstatt eine Geldstrafe von 100 M eintrug.

Vom Tage. Donnerstag mittag kurz nach 1 Uhr geriet Ede Neckar- und Schillerstraße ein Anhängewagen der Linie 21 in Brand. Ein von einem Fahrgast mitgeführter mit Blechbüchsen gefüllter Koffer soll explodiert sein, wodurch das Innere des Wagens Feuer fing. Die rasch herbeigerufene

Feuerwehr löschte den Brand. Personen kamen nicht zu Schaden, jedoch entstand eine längere Verkehrsstockung.

Aus dem Lande

Esslingen a. N., 23. Jan. Vom Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Ausführung von Rasenarbeiten und die Erhöhung der Hundabgabe von 30 auf 40 Mark. Gegen die geplante Aenderung des Gemeindesteuergesetzes, wodurch die Zuweisungen an die Stadt um 100 000 Mark gekürzt würden, wurde Protest erhoben.

Esslingen O. Leonberg, 23. Jan. Ungefahren. Ein auswärtiger Motorradfahrer stieß gestern bei der Durchfahrt hier einen Mannheimer Herrn, der zurzeit in Leonberg zu Besuch ist, an, wobei derselbe einen Schädelbruch und einen Oberschenkelbruch erlitt.

Heilbronn, 23. Januar. Kindstötung. Das Schwurgericht hat die 24 J. a. in Neuenstadt am Kocher geborene Landwirtstochter und ledige Kellnerin Frida Schaller wegen vorsätzlicher Kindstötung bei Jubilation mildernder Umstände zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neckargartach O. Heilbronn, 23. Jan. Stellungnahme zum Kanal durchstich. In der letzten Sitzung des Gemeinderats führte Schultheiß Haspel zur Frage des Neckarkanal durchstichs aus, daß die Gemeindeverwaltung nicht über Baulich und Bogen ihre Zustimmung zu dem Plan geben konnte und unbedingt vorherige Klarstellung aller Berührungs- und Schadenspunkte bei der zuständigen Behörde verlangen mußte. Damit soll auch klargestellt sein, daß die Gemeinde Neckargartach nicht aus „Egoismus“ oder Geizhalsigkeit zum Neckarkanal oder gar als Spitze gegen Heilbronn Einspruch gegen die geplanten Vorarbeiten am Neckarkanal durchstich erhoben hat. In jeder Zeit ist die Gemeindeverwaltung zu weiteren Verhandlungen bereit.

Spielbach, O. Gerabronn, 23. Januar. Ueberfall. Borige Woche wurde der in der hiesigen Brauerei bedienstete Knecht Johann Gutmann von zwei, ebenfalls hier im Dienst stehenden jungen Leuten im Bett überfallen. Gutmann wurde von den zwei derart verprügelt, daß er ins Krankenhaus nach Schrozberg verbracht werden mußte. Die Täter wurden noch nachts verhaftet, aber später wieder freigelassen.

Stems O. Urach, 23. Jan. Schleichbelohnung Kameradschaft. Ein hiesiger Landwirt hatte einem einstigen Militärkameraden von auswärts Gefälligkeitswechsel unterschrieben und mußte diese nun selbst einlösen. Es soll sich insgesamt um 22 000 Mark handeln. Nun ist über den bedauernswerten Landwirt der Konkurs verhängt worden.

Ulm, 23. Januar. Strafkammer. Nach dreitägiger Verhandlung wurde das Urteil in dem Prozeß des Heilfunktlers Ludwig Spinner gefällt. Schon der Vertreter der Anklage ließ von den 27 Fällen 14 fallen und beantragte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, da dem Angeklagten in keinem Fall nachgewiesen werden könne, daß er bei der Beschaffung des Gelds, es handelt sich noch um etwa 20 000 M., die nicht gedeckt sind, gewußt habe, daß er das Geld nicht wieder zurückerhalten könne. Lediglich wegen eines Vergehens der Untreue wurde er zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind.

Bonder Handelskammer. In der letzten Sitzung der Handelskammer stand auf der Tagesordnung die Regelung der privatwirtschaftlichen Tätigkeit der Gemeinden in Artikel 128 der neuen württ. Ge-

Wir suchen per 1. März d. J. einen kaufmännisch befähigten Ingenieur oder technisch gebildeten Kaufmann als

VERTRETER

für einen Teil der Provinz Württemberg mit Sitz möglichst in Stuttgart. Wir erbitten Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Bild und Referenzen.

Autogen, Gasaccumulator Akl.-Ges., Berlin SW 61
Johanniterstraße 6

Spezialfabrik für autogen Schweiß- u. Schweißarbeiten u. für Verkehrszeichen

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Die verräterische Hundertdollarnote.

Kriminalroman von Walter Kraus.

9. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Und auffallend laut sprach der Detektiv: „Leider, Miß Morgan, waren meine Untersuchungen ergebnislos. Ich habe auch nicht die allergeringsten Anhaltspunkte finden können. Der Mörder muß mit den Verhältnissen sehr gut vertraut gewesen sein und hat alle Spuren verwischt. Ich bedauere daher, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich umsonst hier war, und um meine Meinung zu sagen, daß ich es für völlig ausgeschlossen halte, den oder die Mörder jemals zu entdecken. Es ist zwar sehr bedauerlich, aber die Umstände bedingen es. Ihnen keinen Wein einzuschenken.“

„Mister Pinkerton“, erwiderte Miß Edith sanft, ich habe auf Sie so große Hoffnungen gesetzt. Wenn es aber so ist, wie Sie sagen, so muß ich mich in das Unvermeidliche fügen. Der Mord an meinem lieben guten Papa wird also nicht gerächt werden. Und mein Bräutigam sitzt im Gefängnis und muß die schmachvolle Gefangenschaft ertragen.“

„Ja, Miß Morgan“, entgegnete Pinkerton, „auf Heinz von Moorburg lastet der Verdacht umso mehr, als man ihn ja an jenem Abend bzw. in jener Nacht in dem Gartenhäuschen blutüberströmt fand, und der Dolch, mit dem Mister Morgan ermordet wurde, neben ihm lag. Machen Sie sich daher auf das Schlimmste gefaßt, meine verehrte Miß.“

Reife schluchzend stand die Tochter des ermordeten Protektorkönigs vor dem Detektiv, wobei ihr heiße Tränen über die Wangen kolkerten.

Geheimlich mußte Pinkerton das Gespräch auf den herr-

lichen Park und die schöne Umgebung zu lenken. Er gab Miß Edith zu verstehen, daß er ein großer Naturfreund sei und sich freuen würde, wenn sie ihm die Schönheiten des Parks zeigen würde.

„Von Herzen gern“, sprach das junge Mädchen und lud den Detektiv mit einer Handbewegung ein, daß er ihr folgen möge.

Pinkerton schien sich im Parke für alles zu interessieren. So betrachtete er den plätschernden Springbrunnen von allen Seiten, die kleinen einladenden Röske, die Laubengänge und selbst die Blumenbeete erregten seine Aufmerksamkeit.

Raum aber nahmen die hohen, schattigen Bäume die beiden Spaziergänger unter ihr schützendes Blätterdach auf, als sich sofort das Benehmen des Detektivs änderte. Jetzt war er wieder der kühle, nüchternen, wenn auch in einem äußeren Wesen lebenswürdige Detektiv Pinkerton, wie er immer war, ganz besonders aber dann, wenn er sich in seinem Beruf befand und er ein wichtiges Problem gelöst hatte.

„Deshalb sprach er auch zu Miß Edith: „Meine verehrte Miß Morgan, ich habe Ihnen eine sehr wichtige Mitteilung zu machen. Ich bin den Mördern auf der Spur und glaube, sie beide gefaßt zu haben.“

„Ja — aber —“

„Nun, Sie wundern sich, daß ich Ihnen dies nicht oben im Salon sagte“, fiel ihr der Detektiv ins Wort.

„Ja, Mister Pinkerton, ich bin darüber sehr erstaunt!“ entgegnete Miß Edith.

„Das hat seinen Grund, den ich Ihnen später erklären werde“, gab der Detektiv zur Antwort. „Doch wissen Sie vielleicht, wo sich die Braut des Dieners Hollister aufhält; ich meine, kennen Sie deren Wohnung?“

„Na, die Adresse weiß ich. Die Braut von Mac Hollister ist wohnhaft bei dem Bankier Harrison drüben in Brook-

lyn“, antwortete Miß Edith.

„Können Sie mir vielleicht auch sagen, wie sie heißt?“

„Gewiß, Mister Pinkerton, ihr Name ist Ellen Sawfens.“

„Wissen Sie auch die genaue Adresse, Miß Edith?“

„Auch die ist mir bekannt. Die Villa des Bankiers Harrison befindet sich Rottison-Avenue 15.“

„Ich danke Ihnen, Miß Morgan.“

„Aber wozu fragen Sie das alles, Mister Pinkerton?“

„Na, nur so nebenbei. Ich hörte von dem Diener Hollister vorhin, daß er demnächst heiraten möchte und so ich die Vertretung für ein Brautausstattungs-geschäft habe, das ich so nebenbei betreibe, so will ich doch gelegentlich mal mit vorsprechen und mich in empfehlende Erinnerung bringen, denn Sie wissen ja, meine verehrte Miß, wir Amerikaner sind überall da zur Stelle, wo es Geld zu verdienen gibt, und verzichten lieber auf ein interessantes Schäferstündchen bei einer Schönen, wenn es gilt, in dieser Zeit einige Dollars zu gewinnen.“

„Miß Edith lächelte und blickte ungläubig den Detektiv an, da sie wußte, daß dieser kein Dollarjäger war, aber sie schwieg.“

„Und nun auf Wiedersehen, Mylady“, sagte der Detektiv, indem er seine Hand in die von Miß Edith legte, „ich erwarte Sie morgen nachmittag 8 Uhr bei dem Referatmeister im Untersuchungsgefängnis in der Mülbernhofstr. Wir wollen alsdann unseren Freund Smith aufsuchen und dort werden Sie auch alles erfahren, was ich Ihnen jetzt noch verschweigen muß.“

Fortsetzung folgt.

meindeordnung. Im Hinblick auf den Fall Erbach, der eben erst seinen gerichtlichen Abschluß gefunden hat, wurde nach eingehender Erörterung gefordert, daß der Art. 128 eine sinngemäße Anwendung findet, daß den Gemeinden die Aufnahme privatwirtschaftlicher Betriebe mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen in der Regel unterlagt und von allen Gemeinden, die privatwirtschaftliche Betriebe schon haben, der jährliche Nachweis der Kostenbedeckung im Sinn des Art. 128 verlangt wird. In die Ausführungsverordnung zur neuen Gemeindeordnung sind Bestimmungen in diesem Sinn zum Art. 128 aufzunehmen. Die Handelskammer Ulm will den Industrie- und Handelstag veranlassen, entsprechende Eingaben an den Landtag und an das Württ. Wirtschaftsministerium zu richten.

Uebervahren wurde gestern mittag bei der Hauptwache ein etwa 8jähriger Knabe vom Auto eines Arztes. Der Knabe wurde schwer verletzt vom Arzt in die Klinik verbracht.

Vöhrbach, 23. Januar. Todesfall. Hier starb nach langem, schwerem Leiden im 68. Lebensjahr Landgerichtsdirektor i. R. Emil Gantler. Mit gewissenhafter, ruhiger Sachlichkeit und umfassendem Blick leitete er Schwurgerichtsverhandlungen am Landgericht Ravensburg.

Ebenbach, 23. Januar. Brand. In der Nacht auf Dienstag brannte die vor einigen Jahren erbaute Scheuer des Bauern Andreas Benzling bis auf die Grundmauern samt Heu, Stroh, Frucht, Geräte usw. nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Kaufgau, 23. Januar. Opferstockmarder. Nachmittags wurde in der kath. Pfarrkirche an der Krippe die Opferbüchse gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Tat verdächtig sind 2 fremde Männer, die nachmittags in der Kirche gesehen wurden.

Friedrichshafen, 23. Jan. Drillinge feierten ihren 60. Geburtstag. Am 18. Januar konnten die drei Geschwister Georg Hacker, früherer Luftschiffkapitän beim Zeppelinbau und einer der ersten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, sowie seine Schwestern Babette Kaiser geb. Hacker, Wirtin des Restaurants Alt-Heidelberg in Hof in Bayern, und Albine Herzog geb. Hacker, Witwe des Lokomotivführers Herzog in Nürnberg, den 60. Geburtstag feiern.

Vom Bodensee, 23. Jan. Selbstmordversuch. Der von seiner Frau getrennt lebende Hilfsarbeiter Ludwig Kallmaier in Lindau-Hoyren wollte seine Frau besuchen, wurde aber nicht vorge lassen; darauf unternahm er einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Er wurde ins Lindauer Krankenhaus eingeliefert.

Die höchsten Wohnplätze in Württemberg sind: das Gasthaus Alexanderstraße auf dem Kniebis mit 967 Meter über dem Meer. Dann kommen die Dörfer Böttingen 910, Spaldingen und Burgfelden 910, Balingen mit 910 Meter, Bubsheim 910, Spaldingen mit 908 Meter, Meßstetten 907, Balingen mit 906 Meter, Oberheim 904, Spaldingen mit 899 Meter, Reingoldshausen 897, Luitlingen mit 897 Meter, Bih 883, Balingen mit 883 Meter, Urnagold 883, Freudenstadt mit 819 Meter. Alle übrigen Wohnplätze Württembergs liegen unter 800 Meter über dem Meer. Die nur Sommers bewohnten Sennhütten auf der Ablegg im Oberamt Wangen, sowie der Sennhof Schlötter am Schwarzen Grat liegen mit 1014 Meter nicht viel höher als die Alexanderstraße.

Württ. Landestheater

Am Samstag wird im Großen Haus Koffinis „Barbier von Sevilla“, im Kleinen Haus Molnars „Olympia“ zum ersten Mal wieder in dieser Spielzeit gegeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer. In Grothinderfeld bei Tauberbischofsheim brach in der Frühe ein Großfeuer aus, dem vier vollgefüllte Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer fielen. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt. Der Schaden wird auf etwa 70 000 Mark geschätzt.

Das Urteil im Koblenzer Eisenbahnbesetzungprozess. Im Prozess gegen Dunkel und Genossen wegen umfangreicher Betrübungen zum Schaden der Reichsbahn wurden Kaufmann Anton Dunkel, Betriebsingenieur Schneider, Oberinspektor Dierks, Oberinspektor Fröhlich und Oberinspektor Sasmacher vom Gericht in Koblenz wegen Besetzung und Betrugs zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 1 Jahr verurteilt. Die übrigen 6 Angeklagten wurden freigesprochen.

Verurteilung von Sporfassräubern. Von den vier Bankräubern, die am 1. und 22. November auf zwei Nebenstellen der Braunschweigischen Landeskasse Raubüberfälle verübte und in der Zwischenzeit auch in Oberschlesien Banken überfallen hatten, wurden wegen der braunschweigischen Straftaten der Räubersführer Bernhard Polczynski zu 10 Jahren Zuchthaus und seine Mitbeteiligte, Emanuel Polczynski (der Bruder des Räubersführers) sowie die Arbeiter Banysch und Wolini zu je 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Wegen des Bombenanschlags gegen die Volksbank-Vereinsbank in Hannover im Juni v. J. wurden die Raubführer Heinrich Buchholz zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust und sein Bruder Friedrich zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

40 000 Mark unterschlagen. Bei der Zweigstelle Wismar der Mecklenburgischen Depositen- und Wechselbank wurden Fälschungen eines Kassierers aufgedeckt, der zugunsten einer auswärtigen Persönlichkeit und auf deren Anstiften etwa 40 000 Mark unterschlagen hat. Gegen den Täter und den Anstifter ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden. Der unterschlagene Betrag wird ersetzt werden, so daß die Bank keinen Schaden erleidet.

Ein Denkmal für den Mörder von Serajewo. In Serajewo werden große Vorbereitungen getroffen für die Enthüllung eines Denkmals für den Serben Prinzepe, der an Pfingsten 1914 den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Serajewo ermordete. Diese ruchlose Tat, die mit Wissen der serbischen Regierung und wohl auch nach anderer Haupt der Einkreisungspolitik verübt wurde, wurde dann bekanntlich der äußere Anstoß zum Weltkrieg.

Schweres Aufwühlstück. Bei dem Städtchen Berea (am St. Ohio) wurde ein mit 23 Schülern besetzter Kraftomnibus auf einem Bahnübergang von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Der Führer und 10 Kinder waren

sofort tot, die übrigen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Kurz vor dem Unglück waren 8 Studenten ausgezogen.

Ein deutsches Schiff aufgelaufen. Der Dampfer „Monte Cervante“, eines der bekannten Reiseschiffe der Hamburg-Lübecker Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist in der Maagelhanstraße (an der Südspitze Südamerikas) auf einen Felsen aufgelaufen. Die Reisenden, darunter etwa 400 Bergsteiger, wurden an Land gebracht.

Die Reisenden wurden auf ein argentinisches Kriegstransportschiff übernommen. Von den Reisenden und der Besatzung ist niemand verletzt. Die Schiffsoffiziere sind an Bord geblieben. Mehrere Schiffe sind der „Monte Cervante“ zu Hilfe geeilt. Das Schiff ist verloren.

Die großen Kriegsflotten

1914: England 2 058 520 Tonnen, Deutschland 963 010, Vereinigte Staaten 844 140, Frankreich 669 960, Japan 519 340, Rußland 334 200, Italien 312 000, Oesterreich-Ungarn 234 890, Spanien 54 770 Tonnen.

1929: England 1 240 740, Vereinigte Staaten 1 173 820, Japan 760 660, Frankreich 416 100, Italien 280 420, Rußland 142 430, Spanien 85 110, Deutschland 143 200 Tonnen.

In vorstehenden Zahlen sind inbegriffen alle Linienschiffe, Schlachtkreuzer, Kreuzer und Flugzeugträger, die jünger als 20 Jahre sind, ferner alle Torpedofahrzeuge, die jünger als 16 Jahre sowie alle Tauchboote jünger als 12 Jahre nach dem Stapellauf. (Wepers Taschenbuch der Kriegsflotten.)

Sänger! Wybert während den Übungen, als Schutz der Kehle, vor dem Auftreten zum Klären der Stimme.



In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 und 70 Pfg.

Die Auswirkungen einer Biersteuererhöhung

Man schreibt uns: Nach dem Finanzprogramm der Reichsregierung soll das Bier mit einem Steuererhöhrung von 50 Prozent herangezogen werden. Da wir uns zur Zeit zweifellos in einer Periode des Konjunktunniedergangs befinden, so dürfte eine erhöhte Sonderbesteuerung des Biers aller Voraussicht nach zu einer Verminderung des Absatzes führen. Infolge der geschwächten Kaufkraft der breiten Verbraucherschichten werden diese gezwungen sein, entweder ihren Biergenuß einzuschränken oder ihren Verbrauch von anderen Waren zurückzuschrauben. In beiden Fällen wird der Schaden die Industrie und den Handel, namentlich die kleinen Brauereibetriebe treffen. Es ist einseitig gedacht, wenn immer auf die angeblich viel zu hohen Dividenden mancher Aktienbrauereien hingewiesen wird. Denn die Großbrauereien stellen doch nur einen Teil der deutschen Brauindustrie dar. Im großen und ganzen ist das Braugewerbe auch heute noch ein Mittelstandsgewerbe, das, namentlich in Süddeutschland, eine sehr große Anzahl kleiner Gewerbetreibender ernährt.

Nicht minder schwer würde der deutsche Arbeiter, der zweifellos der größte Bierverbraucher ist, durch eine Biersteuererhöhung betroffen werden. Eine weitere Erhöhung der Biersteuer ist jedoch nicht nur arbeitler- und mittelstandsfeindlich, sondern sie bringt auch eine Schädigung der Landwirtschaft mit sich. Nicht nur als Verbraucher, sondern vor allem auch als Erzeuger würde der Landwirt durch eine Biersteuererhöhung geschädigt werden. Das Braugewerbe bezieht von der Landwirtschaft nicht nur seine Rohstoffe, Gerste und Hopfen, sondern auch Pferde, die zum Transport des Bieres und zur Erzeugung des Bieres dienen. Die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ist in vielen deutschen Ländern und Provinzen von dem Vorhandensein einer kaufkräftigen und leistungsfähigen Brauindustrie wesentlich abhängig. Ein Verbrauchrückgang des Bieres, wenn auch nur um 10 Prozent, würde für die Landwirtschaft infolge verminderter Nachfrage nach Gerste und Hopfen einen Einnahmeausfall von fast 50 Mill. RM. zur Folge haben.

Sport

Alte und Sport in Schweden. In Siguna (Schweden) war eine Zusammenkunft von Vertretern der Kirche und des Sports. Der schwedische Kronprinz und der Erzbischof Söderblom wohnten den Verhandlungen bei. Der Erzbischof erklärte, der schwedische Sport habe sich auf breiter Grundlage entwickelt; er habe soziale Werte. Die kirchlichen Jugendvereine müßten den Sport in höherem Maße beachten, um zur Veredelung der Sportbewegung beizutragen. In der Aussprache wurde von kirchlicher Seite der Wunsch geäußert, daß der Sport an den hohen Feiertagen: Karfreitag, erster Osterfeiertag, erster Weihnachtstagsfeier und Bußtag ruhen soll. Auch während der Gottesdienstzeit an den Sonntagen dürfe kein Sport ausgeübt werden.

Der Untersuchungsbericht über die verunglückte Nordpolfahrt. Nobles soll auf Anordnung des italienischen Marineministeriums mit Zustimmung Mussolinis veröffentlicht werden, da kirchlich bisher erschienen sind, die das Urteil der amtlichen Untersuchung als ungerecht bezeichneten.

Italienischer Flugrekord. Der italienische Pilotleger Donati hat am 19. und 20. Januar mit einem zweiflügeligen Sporteindecker mit Fiat-Motor (85 PS, mit Luftpumpen) in 29 Stunden 28 Minuten 20 Sekunden einen abgesteckten Flug zurückgelegt und damit den Rekord des deutschen Fliegers Edgard vom August 1929 (1601 Kilometer) um rund 1200 Kilometer übertroffen.

Stanzfließ eines Junkers. Die Pariser „Chicago Tribune“ berichtet aus Neuport, der technische Leiter der Columbia Radio-Station habe in dem Augenblick, in dem die Rede des englischen Königs zur Eröffnung des Flottenrüstungskonferenzes verbreitet werden sollte, festgestellt, daß die Kabel abgehört werden. Da keine Zeit mehr übrig war, um eine Ausbesserung vorzunehmen, habe er kurz entschlossen seinen eigenen Körper als Kabel benutzt. Er habe mit beiden Händen die Enden der elektrischen Leitung angefaßt und trotz des 250 Volt starken Stroms und der dadurch verursachten gewaltigen Schmerzen sich zur Beendigung der Rede durchgehalten. Seine Hände seien stark verbrannt.

Der deutsche Rundfunk hat bei jenen Reden nicht befriedigend gearbeitet.

Wetter

Der Hochdruck im Osten behauptet sich gegen die Depression bei Island, so daß für Samstag und Sonntag, wenn auch zeitweilig bedecktes, doch warmes Wetter zu erwarten ist.

Handel und Verkehr

Allgäuer Käseerei und die Zollvorlage

Kempten, 23. Jan. Der Milchwirtschaftliche Verein im Allgäu hatte zu einer Massenversammlung aufgerufen, um Stellung zu nehmen zur Vernichtung der Allgäuer Käseerei durch die neue Zollvorlage. Der Besuch aus dem bayerischen und württembergischen Allgäu war so stark, daß der Saal vorzeitig überfüllt war. Über zahlreiche Landtags- und Reichstagsabgeordnete war auch der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr erschienen. Nach einem Vortrag von Dr. Wiltner-Kempten über die gegenwärtige Lage der Allgäuer Käseerei und die Gefahren, die ihr insbesondere durch die Neufassung des Zusatzvertrags zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag drohen, nahmen die Vertreter der einzelnen interessierten Organisationen zu diesem Zusatzvertrag Stellung.

Staatsminister Dr. Fehr führte u. a. aus: Alle die Berufsländer, die mit der Milchwirtschaft zusammenhängen, müßten, wenn der finnische Handelsvertrag Tatsache würde, in den nächsten Jahren fühlen, wie schwer die Dinge sind, die sich hier aus einer Sorglosigkeit und aus einer Unkenntnis im deutschen Volk entwickeln. Das Volk habe jetzt schon zu spüren bekommen, wie eng die Zusammenhänge der allgemeinen Volkswirtschaft mit der Landwirtschaft sind.

Am Anschließ an eine ausgiebige Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die versammelten Vertreter der Allgäuer Milchherzeuger, Milchverarbeiter und des Käsehandels entschieden Verwahrung einlegen gegen die Neufassung des Zusatzvertrags zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag. Die ohnehin schwere ausländische Konkurrenz auf dem Käsemarkt würde in unerträglicher Weise verschärft, weil die ausländische Milchproduktion die Käseherstellung und Käseausfuhr in jeder Weise fördern müßte. Gerade für das Allgäu mit seiner hochentwickelten Käseerei ist die zolltarifliche Gleichstellung der zu Butter und Käse verarbeiteten Milch eine Lebensfrage, ganz abgesehen davon, daß Millionen von Kapital verloren würden. Auch die mit Hilfe von Reichskrediten in letzter Zeit erstellten Neuanlagen wären umsonst errichtet. Unmüßig stellen alle Gruppen der Allgäuer Milchwirtschaft die Forderung, daß bei der künftigen Zollregelung für die Milch und ihre Produktion ein lückenloser und gleichmäßiger Zollschutz für alle Erzeugnisse der Milchwirtschaft geschaffen wird. Die jetzt geplante Neuregelung ist ungerecht und unerträglich.

Der Rundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern

Der Markt war während der letzten Wochen in der Entwicklung begriffen, die Lage ist noch wenig geklärt und unsicherlich. Das Angebot hat, wie der „Waldbote“, das Mitteilungsblatt des Württ. Waldbesitzerverbands, berichtet, wohl schon merklich zugenommen, die entscheidenden Großverkäufe stehen jedoch erst bevor. Die Nachfrage war unter dem Eindruck der unsicheren, gedrückten Wirtschaftsverhältnisse nach wie vor vorsichtig und zurückhaltend. Reist tritt man beim Verkauf zu Preisvereinbarungen und auf ein abwartendes Verhalten der Holz Käufer; es bedarf langer Verhandlungen, um einigermaßen annehmbare Abschlüsse zu erreichen. Verschiedene Verkaufstermine sind ergebnislos und unbefriedigend verlaufen. Soweit in den letzten Wochen Abschlüsse getätigt werden konnten, bewegten sich die Erlöse für Nadelstammholz neuer Fällung und von normaler Beschaffenheit und Abfuhrage in den einzelnen Landesgebieten in folgendem Rahmen: Mittel-, Nordost- und Unterland 95-105 v. H., Schwarzwalde 95-100 v. H., Oberland 88-95 v. H., Alb und Hohenzollern 85-95 v. H. Nach Papierholz bestand bis zuletzt gute Nachfrage. Die Erlöse bewegten sich hier bei normaler Beschaffenheit und Abfuhrage des Holz-s meist zwischen 105 und 108 v. H. der Landesgrundpreise. Der Markt in Nadelholzstangen liegt nach wie vor gedrückt. Während bei örtlichen Verkäufen da und dort Preise zwischen 90 und 100 v. H. erzielt werden konnten, bildeten am Großmarkt Abschlüsse zwischen 80 und 90 v. H. die Regel. Stärkere Stangen waren noch eher gefragt als Hauen- und Kleinstangen, für welche vielfach überhaupt kein Interesse bestand. Das Geschäft am Laubholzmarkt blieb bis zuletzt verhältnismäßig ruhig. In Sicht wurden Abschlüsse zwischen 90 und 105 v. H. erzielt. In etwa demselben Preisrahmen lagen die Erlöse für Rotbuche und auch die übrigen Laubholzsortimente.

Die Umschichtung des Volksvermögens nach dem Krieg

In den Jahren nach dem Krieg sind, wie aus den zuverlässigen Statistiken des eben neu bearbeiteten Werks der Dresdner Bank „Die wirtschaftlichen Kräfte der Welt“ hervorgeht, die Nationalvermögen in den Vereinigten Staaten, in Holland und in der Schweiz verhältnismäßig schnell gestiegen. Die reichsten Länder, in denen im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung über 10 000 RM. Vermögen fallen, sind gegenwärtig die Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Neuseeland, Großbritannien und die Schweiz. Die ärmsten Länder liegen außerhalb Europas: Britisch-Indien, China, Kolumbien, Peru und viele Kolonialländer. Kapitalreiche Länder haben bedeutende Teile ihres Vermögens im Ausland investiert (sog. aktiver Investitionsaldo), während sich ein erheblicher Teil des Gesamtvermögens der kapitalarmen Länder im Besitz von ausländischen Personen oder Gesellschaften befindet (passiver Investitionsaldo).

Gegenwärtig haben folgende Länder den größten „aktiven Investitionsaldo“: Großbritannien (80-85 Milliarden RM. bzw. 18 Prozent des Gesamtvermögens), die Vereinigten Staaten (60 bis 65 Milliarden RM. bzw. 4 Prozent), Frankreich (40-50 Milliarden RM. bzw. 15 Prozent), Holland (etwa 15 Milliarden RM. bzw. 20 Prozent), die Schweiz (6-7 Milliarden RM. bzw. 12 Prozent), Belgien (5-6 Milliarden bzw. 12 Prozent).

Zu den Ländern mit einem „passiven Investitionsaldo“ gehören in Europa das Deutsche Reich (40 Milliarden RM. oder 10 Prozent des Gesamtvermögens), Rumänien (4 Milliarden RM. bzw. 7 Prozent) und Italien (3 Milliarden bzw. 3 Prozent). Außerhalb Europas haben z. B. Kanada (15 Prozent des Gesamtvermögens), Australien (18 Prozent), Argentinien (12 Prozent), Brasilien (14 Prozent), Südafrika (23 Prozent), Chile (20 Prozent) und Neuseeland (21 Prozent) einen „passiven Investitionsaldo“. Rund ein Viertel des gesamten europäischen Volksvermögens: etwa 200 Milliarden RM., hat nach dem Krieg seine politische Zugehörigkeit gewechselt. Das österrösch-ungarische Volksvermögen z. B. wurde auf 6 Staaten aufgeteilt; davon entfielen auf die Tschechoslowakei 45-47 Milliarden RM., auf Oesterreich 20-22, Polen etwa 14, Jugoslawien 14-15, Ungarn etwa 13, Rumänien 10-11, Italien 3-3½, Rußland büßte 50 Milliarden an Volksvermögen allein durch Gebietsabtretung ein; 36 Milliarden fielen an Polen, 10 an die baltischen Staaten, 4 an Rumänien.

Die deutschen Auswanderungen

Nach den Vereinigten Staaten sind von 1820 bis 1924 5 650 000 Deutsche ausgewandert, nach Kanada von 1831 bis 1924 225 000, nach Brasilien von 1828 bis 1924 175 000, nach Argentinien von 1857 bis 1924 100 000, nach Mexiko von 1910 bis 1924 13 000, nach Australien und Chile von 1871 bis 1924 13 000. Nach den deutschen Kolonien wanderten von 1906 bis 1912, und zwar nach Deutsch-Südwestafrika 31 624 Weiße, nach Kamerun 4626, nach Togo 11 118. Die Rückwanderung betrug in der gleichen Zeit von Deutsch-Südwestafrika 26 208, von Kamerun 3732, von Togo 1010. Im ganzen ging die deutsche Auswanderung von den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Weltkriegs ständig zurück, betrug 1913 24 000 und erreichte nach dem Krieg 1923 die Zahl von 100 000, um dann wieder auf 60 000 zu fallen.

Berliner Dollacturs, 23. Januar. 4.182 G., 4.190 B.
Dt. Abl.-Knl. 51.25.
Dt. Abl.-Knl. ohne Ausl. 7.90.

Berliner Geldmarkt, 23. Januar. Tagesgeld 4.25—6.50 v. S.,
Monatsgeld 7.5—9 v. S.

Ermäßigter Privatkont. Der Privatkontant ist in
Berlin für beide Sichten auf 6 Prozent ermäßigt worden.

Zementkämpfe. Nachdem am Mittwoch der Nord-
deutsche Zementverband eine Preisermäßigung vor-
genommen hat, hat auch der Süddeutsche Zementver-
band in Heidelberg im Einverständnis mit dem Norddeutschen
Zementverband die gleiche Maßnahme getroffen. Durch diese
Preisermäßigung wird der scharfe Konkurrenzkampf mit den
Außenländern, die hauptsächlich in Norddeutschland, im Süddeut-
schen Zementverband allerdings nur in den an die Schweiz und
an Westfalen angrenzenden Gebieten liegen, gekennzeichnet. In
diesem Kampf um den Absatz erfolgen sogenannte Preisnachlässe,
die vom Süddeutschen Zementverband teils in Höhe von 6 bis
9 RM. gewährt werden. Darüber hinaus besteht die Tendenz
einer allgemeinen Preisermäßigung in Nord- und Süddeut-
sland, worüber Verhandlungen im Lauf des Februars zu erwarten
sind. Man will einer Abfederung der darniederliegenden Bau-
wirtschaft durch eine allgemeine Zementpreisermäßigung eine
gewisse Erleichterung geben.

Die deutsche Kupfererzeugung an Elektrolyt- und Raffina-
doppelt betrug im Jahr 1929 rund 119.370 Tonnen gegen 102.758
Tonnen im Vorjahr. Die Erzeugung der Kupferbütten (im
wesentlichen aus Erzen und Konzentraten) belief sich auf 53.600
Tonnen gegen 48.597 Tonnen im Vorjahr.

Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise. Die Süddeutsche
Zinkblechhändlervereinigung hat mit Wirkung vom 23. d. Mts.
ab ihre Preise um 1 Prozent erhöht, nachdem sie am 13. Januar
um 1 Prozent ermäßigt worden waren.

Berliner Getreidepreise, 17. Jan. Weizen märk. 24.30—24.60,
Roggen 15.30—15.40, Braugerste 17.80—19.20, Futter- und
Industrieerste 16—16.80, Hafer 13.30—14.10, Weizenmehl 29.25
bis 35, Roggenmehl 21.50—24.75, Weizenkleie 10.25—10.75, Rog-
genkleie 8.75—9.25.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften an der Jahreswende.
Nach der Statistik des Reichsverbands der deutschen landwirtschaft-
lichen Genossenschaften waren am 1. Januar 1930 vorhanden: 130
Zentralgenossenschaften, 20.410 Spar- und Darlehenskassen und
11.130 sonstige Genossenschaften, zusammen also 40.845 landwirt-
schaftliche Genossenschaften. Der Gesamtzuwachs im Dezember be-
trug 4 Genossenschaften, im ganzen Jahr 1929 449 Genossen-
schaften.

Französische Zollerhöhungen. Durch Regierungserlass wird
der Kartoffelzoll in Frankreich für die Zeit vom 1. März
bis 30. Mai von 15 auf 21 Franken und für die übrigen Jahres-
abschnitte von 3 auf 6 Franken, der Haferzoll auf 21 Franken je
Doppelzentner erhöht. Zum Schutz der französischen Autoindustrie
sollen Kraftwagen und Einzel- und Zubehörteile künftig nicht mehr

nach dem Wert, sondern nach dem Gewicht veräußert werden.
Die amerikanische Autoindustrie befürchtet, daß die Einfuhr ame-
rikanischer Kraftwagen dadurch lahmgelegt oder mindestens sehr
erschwert werde.

Kohl u. Schiffe AG. Kirchheim u. T. verteilt aus dem Rein-
gewinn von 331.957,84 M. eine Dividende von 10 v. S.

Die Allgäuer Vereinsbank in Liquidation. Der Aufsichtsrat
der Allgäuer Vereinsbank hat beschlossen, der auf den 1. Februar
einberufenen Generalversammlung den Antrag auf Liquidation
des Unternehmens zu unterbreiten. Die Bayer. Hypothek- und
Wechselbank hat sich bereit erklärt, die Liquidation durch Einräu-
mung von Krediten zu erleichtern, so daß den Einlegern eine an-
sehnliche hohe Dividende in Aussicht gestellt werden kann. Die All-
gäuer Vereinsbank, deren Hauptsitz in Kaufbeuren ist, hat Fil-
ialen in Kempten, Landsberg, Mindelheim, Schwab-
münchen und Bad Wörishofen. In Kempten sind die
Kassen der Bank seit Dienstag vormittag geschlossen.

300 Millionen Unterbilanz des Konzerns Hatry. In dem Pro-
zess gegen den Londoner Finanzmann Hatry und drei Direktoren
der von ihm gegründeten Gesellschaften wurde durch den Sachver-
ständigen festgestellt, daß die Hauptgesellschaft während der 29
Monate ihres Bestehens Verpflichtungen von 380 Mill. Mark ein-
gegangen habe, während ihr Vermögen nur 80 Millionen betrag-
te. Es sei somit eine Unterbilanz von 300 Millionen fest-
zustellen. Davon soll Hatry nach der Anlage 40 Millionen sich
beitragsmäßig angeeignet und die andern Angeklagten sollen Beihilfe
geleistet haben. Der Zusammenbruch der Schwindelgründungen
Hatrys im vorigen Herbst hat in England großes Aufsehen erregt,
und die Börse mußte zeitweise schließen. Zehntausende von Spa-
rern sind durch die Betrügereien um Hab und Gut gebracht
worden.

Vergleichsverfahren. Versandgeschäft Schwarzwald,
Inhaber August Fr. Binder in Freiburgstadt.

Zahlungseinstellung. Die Tuchfabrik Fr. Adolf Eschen-
hagen in Kottbus hat die Zahlungen eingestellt.

Vom Bodensee, 23. Jan. Neue Schiffe. Wie schon früher
berichtet, wurden von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft drei
Rotor-Schraubenschiffe für den Bodenseeverkehr in Auftrag ge-
geben. Die neuen Schiffe werden einen Tiefgang von 1,10 Meter
erhalten. Die Breite, die bisher von Radlasten zu Radlasten
etwa 6 Meter und darunter betrug, wird zur Erhöhung der Sta-
bilität auf etwa 7,5 Meter erhöht werden. Für die Länge sind
46 Meter vorgesehen. Die an den Schiffen zur Anwendung kom-
menden Schrauben sollen einen Durchmesser von etwa 1,30 Meter
erhalten. Auf den neuen Schiffen wird der erste Schiffsplatz vorne
untergebracht werden, während dem zweiten Schiffsplatz der hin-
tere Teil des Schiffes zugewiesen wird. Dort soll auch der un-
bedingt nötige Raum für die Gepäc- und Güterbeförderung ein-
gebaut werden. Auf den Schiffen werden 300—350 Reisende be-
quem Platz finden. Mit der Inbetriebnahme der Schiffe dürfte wohl
kaum vor Ende Juli zu rechnen sein.

Norddeutscher Lloyd Bremen: Dampfer „Columbus“ am
19. Januar, um 16 Uhr, und Dampfer „Stuttgart“ am 26. Jan.,
um 3.15 Uhr in Neuport eingetroffen.

Stuttgarter Börse, 23. Januar. Bei ruhigem Geschäft konnten
sich die Kurse an der heutigen Börse behaupten.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft stillste Stuttgart.

Mannheimer Produkten, 23. Januar. Weizen inf. 27.25, die,
ausl. 29—33, Roggen inf. 18.50—18.75, die, ausl. 16.50—17.50,
Braugerste, bad., würt. 20—22, Futtergerste 16—17, Mais mit
Sack 16.25—17, Weizenmehl Spezial 0 Sorte 1 40.25, die, fädd.,
Auszug 44.25, fädd. Weizenbrotmehl 30.25, Roggenmehl 70—60-
proz. Ausm. 26.50—29.50, Meie feine 8.50, Viertreber mit Sack
13.75—14.50. Tendenz: Auf höhere Forderungen des Auslandes
vertehrte die Börse in stetiger Haltung.

Bremen, 23. Jan. Baumwolle Middl. Unt. Stand. loco 18.98.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 23. Januar. Dem heutigen
Markt im Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 3 Ochsen,
2 Bullen, 22 Jungbullen, 63 Jungkinder, 13 Kühe, 232 Kälber,
611 Schweine. Davon blieben unverkauft: 20 Jungkinder. Ver-
lauf des Marktes: langsam.

Ochsen:	23 L.	21 L.	Kühe:	23 L.	21 L.
ausgemästet	—	50—52	fleischig	22—28	23—28
vollfleischig	—	45—48	gering genährt	17—21	17—22
fleischig	—	41—44			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	40—50	49—51	feinste Mast- und		
vollfleischig	45—48	46—48	beste Saughäler	73—77	74—79
fleischig	—	43—45	mitt. Mast- und	63—70	64—72
			gute Saughäler	67—61	66—61
			geringe Kälber		
Jungkinder:			Schweine:		
ausgemästet	61—64	62—64	über 300 Pfd.	85	86—87
vollfleischig	45—48	45—49	240—300 Pfd.	85	86—87
fleischig	41—44	41—44	200—240 Pfd.	84—85	85—87
gering genährt	—	—	180—200 Pfd.	81—84	84—85
			120—160 Pfd.	—	82—83
			unter 120 Pfd.	—	82—80
Lämmer:			Sauen		
ausgemästet	—	39—44		60—70	64—72
vollfleischig	—	30—36			

Schweinepreise. Oberfeld: Milchschweine 38—50. — Bi-
berach: Milchschweine 40—55, Säuer 65—105. — Wangen i. A.:
Ferkel 48—50 M.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12—12.40, Roggen 9, Gerste
8—9, Hafer 7.20—7.80. — Wangen i. A.: Hafer 8.70—9.50, Gerste
8.30—10, Weizen 12—13 M.

Oeffentliche Bauparkasse Stuttgart. Bei der 7. Baugeldzutei-
lung der öffentlichen Bauparkasse der städt. Sparkasse Stuttgart
am 20. Januar konnten an 33 Bauparer 340.000 RM. zugeteilt
werden.

Wildbad.

Am Samstag, den 25. Januar d. J., nachm. 3 Uhr
kommen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegen-
stände zur Versteigerung:

- 1 versenkbare Nähmaschine (Marke Singer), 1
Spiegelschrank (helleichen), ca 15 Pfund Klein-
gebäck, 2 Nachttischen mit Marmorplatte, 1
Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel-
aufsatz, 2 Bettstellen mit Sprungfeder matrizen,
1 Hochfrequenzapparat (Elektrifizierapparat), 1
Vertikow (pol.), 1 Spiegel, (oval mit Gold-
rahmen), 1 Flurgarderobe, 2 zweiteilige Ma-
trizen mit 2 Keilkissen, 1 Schreibtischstuhl.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Sähle, Gerichtsvollzieher.

Leistungsfähige Lebensmittel-
Großhandlung
und Kaffee-Großrösterei
sucht für Wildbad und Umgebung einen tüchtigen
Vertreter,

der bei Großverbrauchern nachweislich gut eingeführt ist.
Es wollen sich nur Herren von tadellosem Ruf und
mit besten Beziehungen melden unter S. C. 2010
durch Rudolf Woffe, Stuttgart.

Anreines
Gesicht

Bickel, Miteffer werden in
wenigen Tagen durch das Teint-
verschönerungsmittel Venus
(Stärke A) Preis M. 2.75
unter Garantie beseitigt.
Gegen
Sommerprossen
(Stärke B) Preis M. 2.75
Eberhard-Drogerie.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Sämtliche
Drucksachen

fertigt schnell und preiswert
die Druckerei des
Wildbader Tagblatt

Turmhoch
über allen
Reklamearten

steht im Wandel der Zeiten die Zeitungs-
Anzeige. — Jeder Kaufmann bestätigt
das durch recht häufige Insertion im
WILDBADER TAGBLATT.

Inventur-Ausverkauf!

Unser gemeinsamer Inventur-Ausverkauf findet in der Zeit vom 25. Januar bis
8. Februar statt.

Nur einmal im Jahr bietet sich Gelegenheit,

Qualitäts-Schuhwaren
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zu kaufen,
die Sie nicht unbenutzt lassen sollten.

Warme Hausschuhe und besonders auch Kinder-Stiefel und -Schuhe
sind in den Preisen ebenfalls ganz bedeutend ermäßigt.

Bei einzelnen Markenartikeln sind wir an Preise gebunden und kann daher
bei diesen obige Preisvergünstigung keine Berücksichtigung finden.

Schuhhaus Bott-Seydelmann — Schuhhaus Lutz

Mein

Inventur-Ausverkauf

welcher in der Zeit vom 25. Januar bis 8. Februar
stattfindet, ist für Sie die beste Gelegenheit, für
wenig Geld Ihren Bedarf in Schuhen zu decken.
Auf sämtliche Artikel, welche nicht besonders im
Preise herabgesetzt sind, erhalten Sie 10% Preis-
nachlaß. Viele Rest- und Einzelpaare sind teilweise
bis zur Hälfte und darunter im Preise ermäßigt.
Sie haben bei mir die Gewähr, auch während des
Ausverkaufes nur Qualitätsware wie immer zu
erhalten. Extra zum Ausverkauf angeschaffte, so-
genannte billige Ware gibt es bei mir nicht.
Nützen Sie die so günstige Kaufgelegenheit aus
und kommen Sie bald, solange die Auswahl am
größten ist, ins

Schuhgeschäft

Karl Hammer

Fernruf 272

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt am Samstag den 25. Januar und
dauert bis einschließlich den 7. Februar.
Sie haben jetzt die beste Gelegenheit,
Qualitätsware billig zu kaufen, da ich
Restposten und Einzelpaare im Preise
bedeutend ermäßigt habe.

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster

Schuhhaus Wilh. Treiber

Ludwig-Seegerstraße 17.

Linden
Lichtspiele

Samstag und Sonntag
jeweils abends 8.30 Uhr

Die Drei
um Edith

In freier Anlehnung an
den Roman von
Walther Harich
in 7 Akten.

Der
geheimnisvolle
Ozeanflug
in 5 Akten.

Jugendliche haben
keinen Zutritt.

Miteffer

Bickel und Bussel
entstellen das schönste Gesicht.
Ein wundervolles Mittel
dagegen ist:

Cehafin-Teintwaffer.
Es öffnet die Poren,
desinfiziert und konfektiert.
Erhält. Stadt-Apothek.

Arbeiter-
Sport-
Verein
Wildbad.

Heute abend 8 Uhr findet im
„Gasthaus zum Ratskeller“
(Nebenzimmer) eine

Spielerziehung

statt.
Ich erwarte sämtliche Spieler
der 1. und 2. Mannschaft
betr. Serienspiel.
Der Spielleiter.